

KONZERT

Mungo Jerry live im Grütli



RÜTHI-BÜCHEL – 55 Jahre alt, 30 Millionen verkaufte Tonträger eines einzigen Songs, der erfolgreichste Sommersong aller Zeiten, und noch immer über 30 TV-Auftritte pro Jahr. Das ist Ray Dorset, der mit seiner Band «Mungo Jerry» am Sonntag, den 8. Dezember live im Grütli in Rütli-Büchel auf der Bühne steht. Stimmung pur ist angesagt. Mungo Jerry live ist nicht nur «In the Summertime». Nein! Knalliger Rhythm an' Blues mit einer hervorragenden englischen Band ist angesagt. Ray Dorset versteht es, sein Publikum mit viel Spass und Spielfreude zu begeistern. Seine unermüdete Art und seine ehrliche – jedoch perfekt arrangierte – Show werden mit Mungo Jerrys Überraschungen serviert. (Eing.)

Wintersonnenwende

Der Sternenhimmel im Dezember

Auch im Dezember gibt es viel Interessantes am Nachthimmel zu sehen. Lesen Sie dazu nachstehenden Beitrag, verfasst von Dr. Emma Hahn vom Astronomischen Arbeitskreis Fürstentum Liechtenstein, der Einblick in Geschehnisse am Himmel in diesem Monat gibt.

• Dr. Emma Hahn

Am 22. Dezember um 2 Uhr 14 Minuten passiert die Sonne den tiefsten Punkt ihrer Bahn, tritt damit in das Tierkreiszeichen Steinbock ein und beginnt wieder ihren Aufstieg im Tierkreis. Für uns Bewohner der Nordhalbkugel beginnt der astronomische (kalendrische) Winter. Auf die Stern«bild»-Bereiche bezogen, durch welche ihre Bahn im Dezember führt, sei erwähnt, dass sie das Areal des Schlangenträgers am 18. Dezember um 11 Uhr verlässt und in den Bereich des Sternbildes Schütze gelangt.

Der Mondlauf

Unser Erdtrabant war in seiner Neumondphase am 4. Dezember wieder einmal Verursacher einer totalen Sonnenfinsternis (von Europa aus leider un beobachtbar), befand sich noch als abnehmendes Sichelchen am frühen Morgen des



Mit Ausstrahlungspunkt (Radiant) in den Zwillingen sind die Geminiden vom 6. bis 17. Dezember aktiv.

1. Dezembers in der Gegend der Planeten Mars und Venus am Südosthimmel. Ein ähnliches Szenario wird es am 30. Dezember

um 6 Uhr geben, rechts von diesem «Treffen» wird auch noch die bläulich-weiße Spica (Hauptstern der Jungfrau) und einiges höher darüber Arcturus (Hauptstern des Bootes) zu sehen sein. Ab dem 5. Dezember kann die schmale zunehmende Mondsichel schon nach 17 Uhr wieder über dem Südwesthorizont erspäht werden. Die Phase I. Viertel findet am 11. um 16 Uhr 48 Minuten statt und die Phase Vollmond am 19. um 20 Uhr 10 Minuten. Danach verschieben sich die Mondaufgänge wieder deutlich gegen die Mitternachtszeit und am 27. ist die Phase «Letztes Viertel» um 1 Uhr 31 Minuten erreicht. Die abnehmende Mondsichel trifft sich dann, wie bereits oben erwähnt, am 30. Dezember mit Mars und Venus und bietet Frühaufstehern einen faszinierenden Himmelsanblick.

Periodische Sternschnuppenströme

Mit Ausstrahlungspunkt (Radiant) in den Zwillingen sind die Geminiden vom 6. bis 17. Dezember aktiv. Das Maximum wird in den frühen Morgenstunden des 14. erwartet, wobei mindestens 60 Meteore pro Stunde als Sternschnuppen aufblitzen werden, wenn sie in die Erdatmosphäre eintauchen. Weniger ergiebig wird der Strom der Ursiden sein, deren Radiant im Sternbild Kleiner Bär liegt. Während der Mitternachtsstunden vom 22./23. Dezember wird es vermutlich ein scharfes Maximum geben.

Die Planetensichtbarkeit

Der flinke Merkur wird ab dem 22. Dezember, etwa eine halbe Stunde nach Sonnenuntergang, tief am Südwesthorizont wieder sichtbar, falls nicht Dunstschichten ihn verschlucken. Die Rolle des «Morgensterns» hat nun wieder der Planet Venus übernommen und erstrahlt am 7. in seinem grössten Glanz. Noch befindet er sich im Sternbild Jungfrau, wechselt dann in den Bereich der Waage, verliert aber auch leicht an Helligkeit. Jedenfalls überstrahlt aber Venus

den in ihrer «Nähe» sich befindenden Mars, der am 13. aus dem Areal der Jungfrau in das der Waage wechselt. Das am 30. gegen 6 Uhr am Südosthimmel sich ereignende Rendezvous von Venus, Mars und abnehmender Mondsichel zu beobachten, wurde schon im Kapitel «Mondlauf» den Sternfreunden ans Herz gelegt.

Der Riesenplanet Jupiter, im Grenzgebiet zwischen Krebs und Löwe dahinziehend, beherrscht den Osthimmel, von 21 Uhr 37 Minuten auf 20 Uhr 40 am 15. und ab 31. Dezember bereits ab 19 Uhr 32, freien Blick nach Osten vorausgesetzt, sonst jeweils etwas später.

Saturn, oft als «Herr der tausend Ringe» bezeichnet, grüsst uns mit hellem Schein aus dem Sternbild Stier. Wenn er am 17. um 18 Uhr in Opposition zur Sonne gerät, wird er in diesem Jahr seine grösste Helligkeit erreichen, infolge seiner Minimalentfernung von der Erde, die aber immerhin noch 1205 Millionen km beträgt. Erinnerung sei da an die unbemannte Sonde Cassini, welche die NASA am 15. Oktober 1997 von Cape Canaveral aus auf ihre fast siebenjährige Reise zum Saturn schickte, beladen mit modernsten Instrumenten, die ein riesiges Forschungsprogramm ausführen sollen.

Der Fixsternhimmel

Wer am späteren Abend direkt nach oben zum Himmel schaut, erkennt in Zenitnähe den Helden Persens, der auf Andromeda, die eben den Meridian passiert hat, zueilt und über ihr, also schon hoch am Nordwesthimmel, die königlichen Eltern, Cassiopeia, auch grosses Himmels-W genannt, und Vater Cepheus. Tiefer im Nordwesten funkeln noch Wega in der Leier und Deneb im Schwan, die als zwei Ecksterne des so beliebten Dreiecks uns noch leise an den Sommer erinnern können. Doch jetzt sind schon die Wintersternbilder aus dem Osten heraufgezogen. Unüberschaubar am Südosthimmel der Himmelsjäger Orion und seine beiden Hunde mit ihren Hauptsternen Sirius und Prokyon. Über dem Orion das Tierkreissternbild Stier, in dessen Bereich sich jetzt der Planet Saturn befindet. Beim Nachzeichnen des Wintersechsecks, ausgehend vom auffallend hellen Sirius zum linken Kniestern Orions, Rigel, von dort zu Aldebaran, dem Hauptstern des Stiers, wobei man sich nicht von Saturn ablenken lassen sollte, weiter zur hellen Capella im Fuhrmann und von dort hinüber zu Pollux, dem helleren Zwillingstern, hinunter zu Prokyon und wieder zurück zu Sirius. Noch rasch ein Blick nach Nordnordost, wo der so genannte Grosse «Bär», der eigentlich eine Bärin ist (lateinisch: Ursa maior), über den Horizont trabt und, von uns aus gesehen, nie untergehen kann. Die Mythologie weiss, dass Hera, die Gattin des Zeus, aus Eifersucht eine Nebenbuhlerin in eine Bärin verwandelte, die nun als Sternbild ihre Bahn ziehen muss. Das war aber wohl nicht allgemein bekannt, denn in den sieben hellen Sternen im Hinterteil dieser Figur sahen die Römer sieben Dreschöchsen, wir sehen einen grossen Wagenkasten mit Deichsel und die Amerikaner angeblich eine grosse Schöpfkelle.

ANZEIGE

Exklusives Weihnachtsgeschenk für unsere Abonnenten

«Liechtenstein 2001» zum Vorzugspreis von CHF 70.- statt CHF 85.-

Bitte senden Sie mir ein Exemplar von «Liechtenstein 2001» zum Vorzugspreis von CHF 70.-, zuzüglich Portokosten.

Das Buch kann mit diesem Talon bestellt oder ab Donnerstag, 5. Dezember, 2002 direkt beim Liechtensteiner Volksblatt abgeholt werden.

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____
 E-Mail _____
 Datum _____
 Unterschrift _____

Talon ausschneiden und einsenden an:
 Liechtensteiner Volksblatt
 Feldkircher Str. 5
 9494 Schaan
 Per E-Mail: abo@volksblatt.li
 oder per Telefon +423 237 51 41